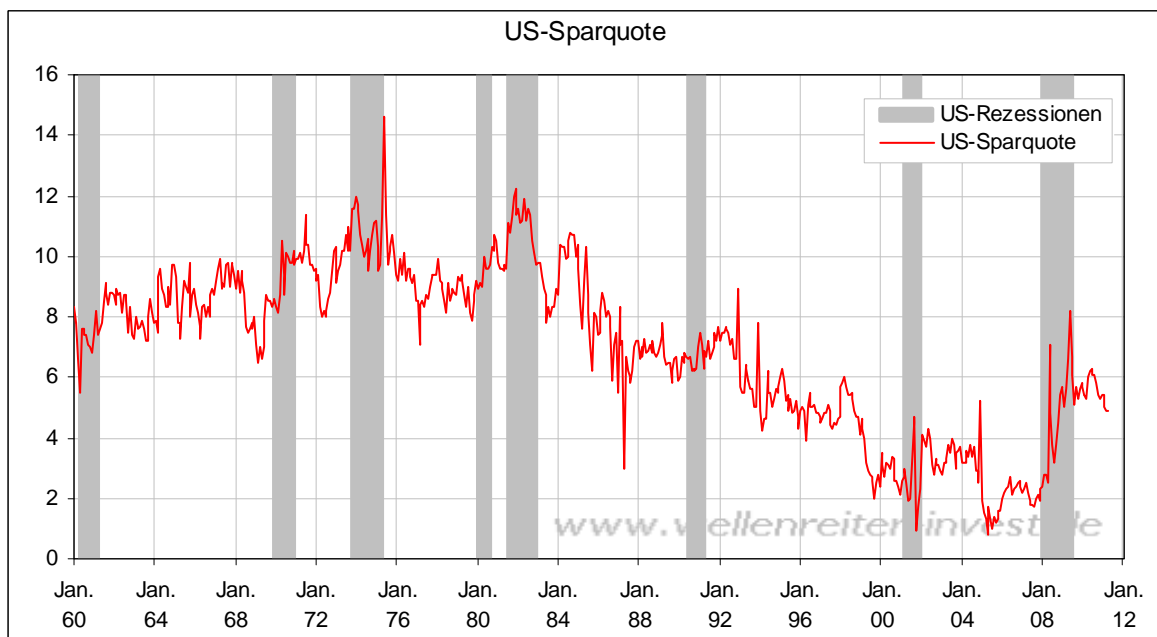
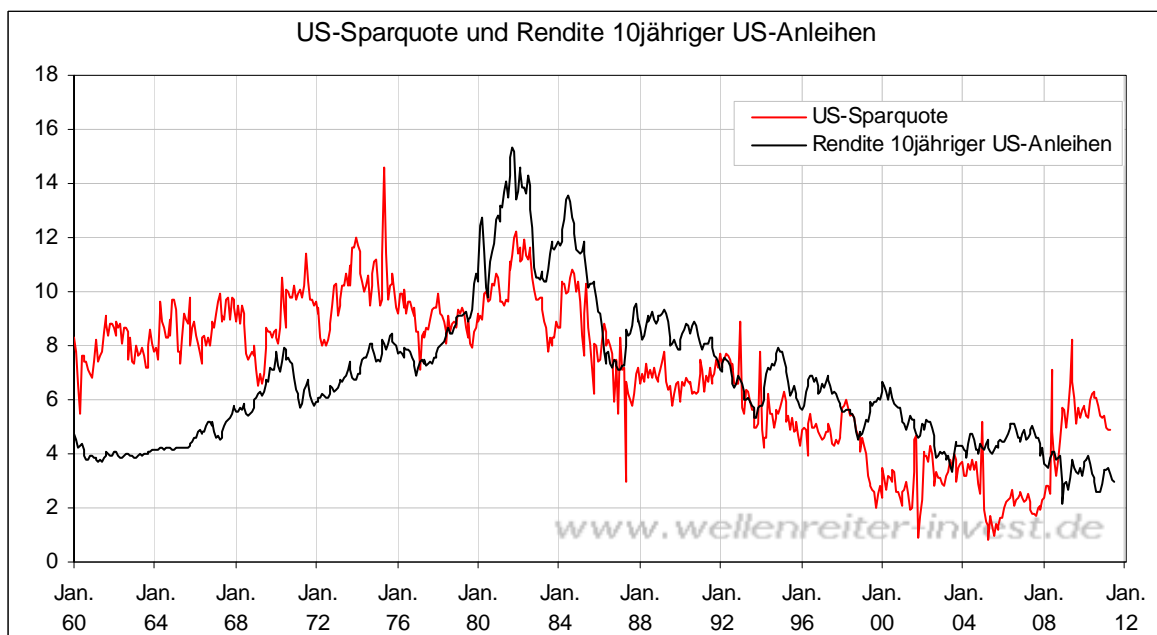


Dienstag, den 21. Juni 2011

Die Sparquote der US-Amerikaner beträgt 4,9% (April 2011). In Rezessionen neigt die Sparquote zum Anstieg, während in wirtschaftlichen Anstiegsphasen das Geld lockerer sitzt. Die Sparquote wird entsprechend heruntergefahren.



Ein weiterer Zusammenhang ergibt sich zwischen den Renditen und der Sparquote.



Je geringer die Rendite, desto geringer die Sparquote. Der Sparanreiz ist umso größer, je höher der zu erzielende Zins ist. Da die Zentralbanken und die Politik ein gemeinsames Interesse haben, die Ausgaben der Bürger nach einer Rezession zu steigern, werden die Zinsen möglichst niedrig gehalten. Der Konsum wird praktisch erzwungen. Fallende Zinsen wirken in der Regel stimulierend auf eine Wirtschaft, steigende Zinsen wirken bremsend. In der Praxis ist die Umsetzung nicht einfach, denn selbst die aktuell niedrigen US-Renditen konnten die Abschwungbewegung der vergangenen Monate nicht aufhalten. Firmen und Privatpersonen ziehen es offenbar vor, das Geld trotz niedriger Zinsen nicht komplett in den Wirtschaftskreislauf hineinzugeben.

In vielen Schwellenländern ist man seit dem vergangenen Jahr zu einer Bremspolitik übergegangen. Zinserhöhungen sollen die Sparquoten erhöhen und somit Konsum und Investitionen verlangsamen. Dies wiederum soll die Inflation in Schach halten. Auch dies funktioniert nicht eins zu eins, aber der „Erfolg“ dieser Maßnahmen kann an den Aktienkursen Indiens (nächster Chart) und Chinas abgelesen werden.



Die Ratio der BRIC-Staaten zum S&P 500 befindet sich weiterhin in der Abwärtsbewegung (nächster Chart).

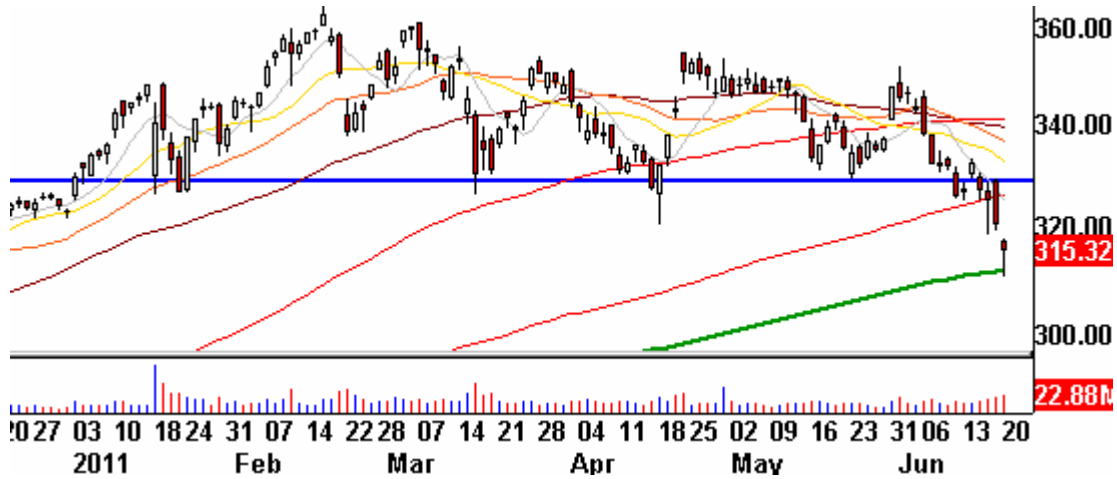


Eine untere Wende der Ratio – wie Ende 2008 – ist aktuell nicht in Sicht. Das bedeutet: Die Schwellenländer sitzen aktuell nicht im Fahrersitz, sie führen die Weltwirtschaft nicht wie 2009 aus der Krise. Woher soll der Impuls kommen, wenn nicht aus den Emerging Markets? Vielleicht aus den USA, wenn die Zinsen nicht nur am kurzen, sondern auch am langen Ende gegen null tendieren würden. Dann würden Hypothekenkredite nicht mehr mit Zinsen belastet sein, sondern nur noch getilgt werden müssen. Ein solches Szenario ist jedoch unrealistisch, da anzunehmen ist, dass die Bonitätsrisiken der Industriestaaten weiter steigen werden. Über kurz oder lang werden Zinserhöhungen die Folge sein. Dies wiederum würde das Geld in die Sparstrümpfe drücken und höchstwahrscheinlich eine Rezession auslösen. Wir bleiben bei unserer Annahme, dass sich ein solches Szenario bis 2012 entwickeln dürfte.

-----

Auch wenn die Apple-Aktie eine größere Topping-Formation vollendet zu haben scheint: Die Fonds-Manager werden auf dem 1-Jahres-GD (grüne Line) kaufaktiv werden.

### Apple-Tageschart



Dies zeigte sich bereits gestern.

-----

Der DAX markierte sein bisheriges Monatstief bereits am 8. Juni. Er zeigt damit relative Stärke zu anderen Märkten wie z.B. dem US-Markt.

### DAX Tageschart



Die 7.000-Punkte-Marke (blau) bietet eine gute Unterstützung. Man achte auf die weißen Kerzen der vergangenen drei Tage (=positiv).

Interessant sind auch die Signale des spanischen Leitindex IBEX. Die Kerzen der letzten Tage sind ebenfalls positiv.

### IBEX-Index Tageschart



Andere europäische Indizes zeigen ähnliche Muster. Die Voraussetzungen für eine temporäre Fortsetzung der Erholung erscheinen aus Sicht dieser Indizes gegeben.

-----

Die letzte reguläre Ausgabe vor den Sommerferien erscheint am Donnerstag, den 23. Juni erscheinen. Wie immer wird Alexander Hirsekorn in meinen Ferien das Ruder übernehmen. Er wird am Montag (27.06.), Mittwoch (29.06.) und Freitag (01.07.) Ausgaben in unserem Blog veröffentlichen. <http://www.wellenreiter-invest.de/Wordpress/>

Am Montag, den 4. Juli begehen die USA ihren Unabhängigkeitstag, der handelsfrei ist. Deshalb wird Alexander Hirsekorn am Dienstag, den 5. Juli eine weitere Ausgabe publizieren. Am Donnerstag, den 7. Juli werde ich den regulären Veröffentlichungszyklus wieder aufnehmen.

-----

Zu den Märkten.

786 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 546 Mio., das Abwärtsvolumen 226 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 71% vom Gesamtvolumen. 32 neue Hochs standen 53 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.080 Punkten um 76 Zähler höher (+0,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.278 Punkten um 7 Zähler höher (+0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.630 Punkten um 13 Punkte (+0,5%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 5.201 Punkten (+0,8%).

Größte Gewinner: Einzelhandel, Nebenwerte; Größte Verlierer: Banken

Der T-Bond Future endete bei 125,26 Punkten (125,28).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,35 Punkten (75,44).

Crude Öl notiert bei 93,50 (92,91) und US-Erdgas bei 4,31 Dollar (4,33).

Der Goldpreis notiert bei 1.542 Dollar/Unze (1.540). Gold in Euro liegt bei 1081.

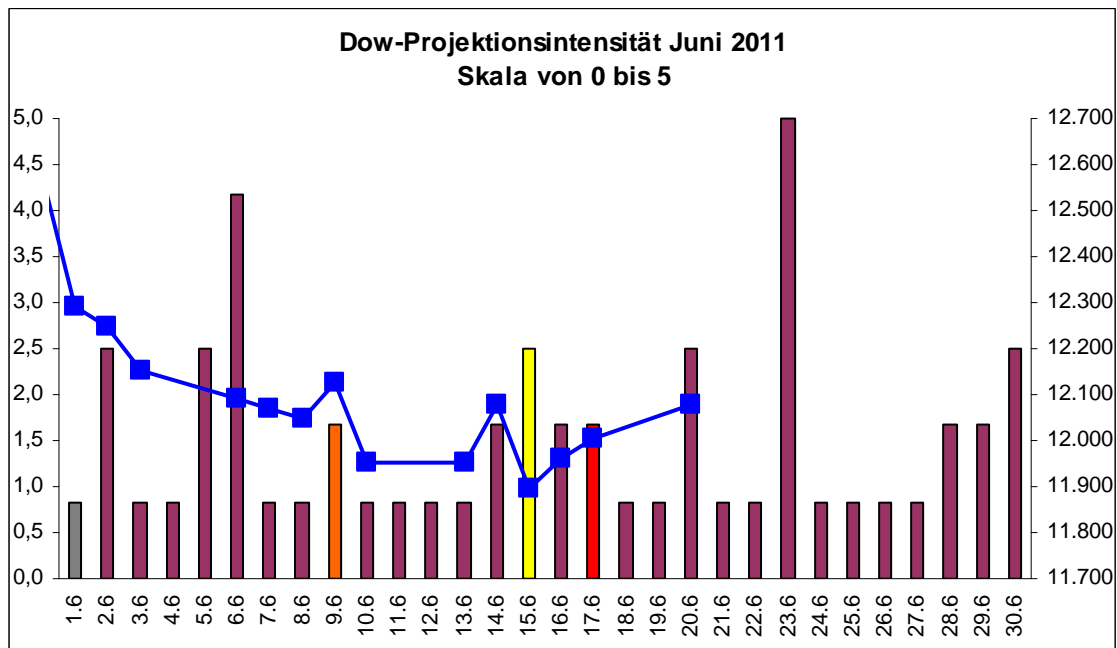
Silber befindet sich bei 35,89 Dollar (35,90).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,5% auf 499 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 190 Punkten. Newmont Mining gewann 23 Cent und endete bei 51,82 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 8,5% auf 19,99 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 22,07 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,88. Die Equity-PCR endete bei 0,57. Die OEX-PCR endete bei 2,47. Der ISEE schloss mit 121.

-----

Zeitprojektionstage: 06.06., 23.06.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Der 15. Juni (Vollmond; Mondfinsternis; gelber Balken obiger Chart) bildet das bisherige Juni-Tief im Dow Jones Index.

Das Handelsvolumen war mit 786 Mio. gehandelten Aktien an der NYSE sehr moderat; das war Weihnachtsniveau. Die Put-Call-Ratios normalisierten sich. Ausnahme: Die OEX-PCR verzeichnete einen Wert von 2,47. Das smarte Geld scheint vom bisherigen Bounce nicht überzeugt zu sein. Der US-Banken-Index zeigte sich in schwacher Verfassung, nachdem er tagelang relative Stärke bewies. Der Abwärtsdrang des US-Halbleiter-Index wurde gestern zwar gebremst, aber das Plus war mit 0,1% seicht.

Der Bounce läuft seit drei Tagen und nach drei 90%-Abwärtstagen in kurzer Folge. Ein technisch rundes Zeichen für einen Boden wäre ein hochvolumiger 90%-Aufwärtstag. Danach sieht es derzeit nicht aus. Andererseits ist die abwartende Haltung der Marktteilnehmer vor der morgigen Fed-Sitzung verständlich. Danach sollte das Volumen zunehmen. Wenn überhaupt, dann ergibt sich in der zweiten Wochenhälfte die Chance auf einen 90%-Aufwärtstag. Ein solcher Tag würde die 7-Prozent-Korrektur beenden und die Aktienmärkte nochmals in Richtung der Hochpunkte von Anfang Mai führen. Doch auch ohne 90%-Aufwärtstag könnten die Märkte hochdriften. Dies müsste jedoch als Bounce verstanden werden.

Der Euro/Dollar ist stabil und unterstützt als Intermarketsicht die Aktien- und auch Rohstoffmärkte. Der Goldpreis hat die Chance auf einen Ausbruch aus seinem Dreieck nach oben.

### Gold in US-Dollar Tageschart



Die Marke von 1.295 Punkten begrenzt die Aufwärtsbewegung zunächst nach oben. Dort befinden sich die Zwischenhochs aus dem Juni sowie das April-Tief.

### S&P 500 Tageschart



Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte, sehen aber die Chance auf eine Fortsetzung des Bounces.

-----

## **Absacker**

Mark Hulbert mit Vergleichen zum Beginn von Bärenmärkten (engl.)

<http://tinyurl.com/3ntjczp>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.